KOMMUNE

Zwischen Ordnung und Ökologie

Aus Stadt- und Straßenreinigung sowie Grünflächenpflege entstand in Bad Oeynhausen der Bereich Stadtbildpflege. Hier stehen Effizienz und Nachhaltigkeit im Fokus, das gemeinsame Ziel eint die Tätigkeiten.



Bereichsleiter Christopher Jantzen ist Landschaftsgärtnermeister und Betriebswirt.



So modern wie das Gebäude ist auch die Organisation der Stadtwerke Bad Oeynhausen, die im Bereich Stadtbildpflege Kompetenzen bündeln.



In Bad Oeynhausen haben Elektromobilität und Akkugeräte Einzug gehalten.

Ein Gärtner, ein Straßenreiniger, ein Tischler – so sieht für Christopher Jantzen die ideale Kolonne aus, wenn in einem Stadtviertel beispielsweise Spielplätze in Ordnung gehalten werden müssen. Jantzen leitet seit Januar dieses Jahres den Bereich Stadtbildpflege bei den Stadtwerken Bad Oeynhausen. Ins Unternehmen kam er bereits 2014, nachdem der gelernte Landschaftsgärtner die Fachschule in Hannover als Meister und Betriebswirt abgeschlossen hatte. Zunächst war er dort in der Abteilung Grünflächenunterhaltung mit Schwerpunkt Baumpflege tätig, 2016 übernahm er die Leitung der Grünflächenunterhaltung.

Ende 2022 wurden Grünflächenpflege, Stadtreinigung, Straßenreinigung, Spielplätze und Winterdienst zum Bereich Stadtbildpflege zusammengefasst. Mit 65 engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie professioneller Technik sorgt der neue Geschäftsbereich für eine ordnungsgemäße Abfallentsorgung, für saubere Straßen, Plätze und Gehwege sowie eine effiziente Grün- und Straßenunterhaltung, die maßgeblich zur Lebens- und Aufenthaltsqualität in Bad Oeynhausen beiträgt.

Der Begriff Stadtbildpflege wurde ursprünglich im Zusammenhang mit Denkmalschutz, Architektur und Stadtplanung verwendet. Mittlerweile haben immer mehr Kommunen eine Abteilung Stadtbildpflege und fassen darunter alle Grün- und Flächenpflegemaßnahmen im öffentlichen Raum zusammen. Was dahintersteckt, ist allerdings viel mehr als eine Modeerscheinung. Es geht um sinnvolle Strukturen, um effiziente Arbeitsorganisation, um eine kluge Ausgestaltung von Tätigkeiten – alles mit dem gemeinsamen Ziel, ein attraktives Stadtbild zu erhalten, für das sich jeder zuständig fühlt.

ARBEITSBEREICHE ABGRENZEN …

Auch wenn das folgende Beispiel ein wenig überspitzt dargestellt sein mag, ist es vielen Mitarbeitern in Kommunen nicht unbekannt: Stößt der Gärtner mit dem Freischneider auf wild entsorgten Müll, mäht er im Bogen drumherum. Steht das Gras am Abfalleimer kniehoch, wird es vom Mitarbeiter der Straßenreinigung höchstens versehentlich beim Leeren des Behälters umgeknickt. Der Grund: Die Kompetenzen der verschiedenen Abteilungen und die zugehörigen Tätigkeiten sind genau festgelegt. Auch wenn der Gärtner den Abfall aufheben möchte und der Straßenreiniger gerne das Gras um den Mülleimer entfernen würde, fehlen beiden dazu sowohl die Zeit als auch die Mittel.

Diese Art der Arbeitsorganisation kostet Zeit, Geld und trägt nicht unbedingt zu einem attraktiven Stadtbild bei. Viel effizienter ist es, wenn die Mitarbeiter, die für die Flächenpflege zuständig sind, alle notwendigen Arbeiten erledigen, wenn sie in einer Straße oder einem Stadtviertel unterwegs sind. Jantzen nennt ein Beispiel: „Wenn unsere Gärtner das Straßenbegleitgrün pflegen und das Schnittgut mit Harken und Schippen auf den Pritschenwagen laden, dann ist das zeitaufwendig und kräftezehrend. Besser ist es doch, wenn da sofort eine Kehrmaschine vor Ort ist."

… ODER LIEBER KOMPETENZEN BÜNDELN?

Die Bündelung von Kompetenzen im Bereich Stadtbildpflege war in Bad Oeynhausen ein erster organisatorischer Schritt hin zu neuen Strukturen. Die Pläne müssen nun in die Praxis umgesetzt werden. „Auf Papier ist das alles schnell geschrieben", sagt Jantzen. Hilfreich bei der Umsetzung ist es, dass Anstöße zu Veränderungen auch aus den Reihen der Mitarbeiter kamen. „Wir wurden immer wieder gefragt, ob sich diese oder jene Abläufe nicht reibungsloser organisieren ließen", erinnert sich Jantzen.

Bei der Optimierung von Abläufen geht es nicht nur um Zeit und Geld, sondern auch um Ökologie und Artenschutz. Der Anspruch der Bürger an die Sauberkeit öffentlicher Flächen und der Artenschutz sind zwei Dinge, die sich nicht immer vereinbaren lassen. „Dass wir in Deutschland sehr ordnungsverliebt sind, bemerkt man an Privatgrundstücken", stellt Jantzen fest. „Grün möglichst kurz" – das spiegelt den ästhetischen Anspruch vieler Gartenbesitzer wider, der dann auch ans öffentliche Grün gestellt wird.

„Dem Ordnungssinn und der Natur gerecht zu werden, ist eine Gratwanderung, durch die sich die kommunale Grünpflege von privater Grünpflege differenziert. Kurz mähen ist nicht die Lösung – schließlich haben wir auch einen fachlichen Anspruch. Und überall, wo kurz gemäht ist, sterben die Arten." Deshalb werden die Gräser am Straßenrand zukünftig weniger häufig geschnitten. Beim Pflegekonzept orientiert sich Jantzen an einer Empfehlung des Landesamts für Natur-, Umwelt und Verbraucherschutz (Lanuv) Nordrhein-Westfalen. Bis Mitte Juni werden nur die für den Verkehr sicherheitsrelevanten Grünflächen intensiv gepflegt. Ist die Verkehrssicherheit gewährleistet, darf es auf den Restflächen der Sei-

BETRIEBSDATEN

- **Gründung:** 2007
- **Leitung:** Dipl.-Kfm. Andreas Schwarze, Vorstand der Stadtwerke Bad Oeynhausen AöR; Christopher Jantzen, Geschäftsbereichsleiter Stadtbildpflege
- **Budget:** rund 5,2 Mio. € p.a. für laufende Unterhaltungskosten
- **Tätigkeitsfelder:** Grünflächenpflege, Spielplätze, Winterdienst, Stadtreinigung, Straßenreinigung, Abfallentsorgung (Disposition & Recyclinghof)
- **Mitarbeiter:** circa 198 Mitarbeitende bei den Stadtwerken, davon 65 Mitarbeitende im Geschäftsbereich Stadtbildpflege; davon 38 Mitarbeitende in der Grünflächenpflege (inklusive Baumpflege), 20 in der Straßenreinigung (inklusive Stadtreinigung und Winterdienst), 7 in der Verwaltung (3 Meister, 1 Techniker, 3 Sachbearbeitende)
- **Fuhrpark/Maschinen:** unter anderem 2 Steiger, 5 Kehrmaschinen, 3 Häcksler, 8 Kompakt-Schlepper, 20 Pritschenwagen mit unterschiedlichen Aufbauten

Stadtwerke Bad Oeynhausen AöR – Geschäftsbereich Stadtbildpflege
Weserstraße 23
32547 Bad Oeynhausen
Telefon +49(0) 57 31/13 91 48
info@stadtwerke-badoeynhausen.de
www.stadtwerke-badoeynhausen.de/de/Stadtbildpflege

STADTWERKE®
BAD OEYNHAUSEN
… und es läuft!



Mäharbeiten im Kurpark, der intensiv gepflegt wird; im Hintergrund das historisch wertvolle Badehaus



Wenn „Grün“ und „Orange“ zusammenarbeiten, entsteht das gewünschte attraktive Stadtbild.

tenstreifen, an Böschungen, in Gräben und auf Banketten bis Mitte August grünen und blühen.

GUTE IDEEN FÜR MEHR ARTENVIELFALT

Wo Natur ungestört wächst, bleiben kritische Stimmen voraussichtlich nicht aus. „Wir haben das Pflegekonzept im Vorfeld auf der Webseite und in der Presse kommuniziert“, sagt Jantzen. „Die Botschaft lautet, dass wir die Lebensqualität in der Kurstadt nicht nur ästhetisch, sondern auch ökologisch verbessern.“ Noch sind die Reaktionen positiv. „Wir werden sehen, was passiert, wenn dann tatsächlich alles wächst“, ergänzt Jantzen.

Darüber hinaus engagieren sich die Stadtwerke in diesem Jahr erstmalig mit einer Blühpatenschaft auf 2.500 m² Ackerfläche. Es handelt sich um Felder, die mit mehrjährigen Blumenmischungen angesät werden. Initiator der Aktion ist die Firma Feldwerk, ein Start-up aus Löhne, das es sich zur Aufgabe gemacht hat, dem Artenschwund entgegenzuwirken. Dazu bringt es Landwirte, Bürger, Unternehmen und Kommunen zusammen. Landwirte stellen für mindestens zwei Jahre ihre Felder als Blühfläche zur Verfügung, Bürger und Unternehmen übernehmen Patenschaften. 1 m² Blumenwiese ist für 1 € zu haben („Sei ein Held, bestell ein Feld“). Geschäftsbereichsleiter Jantzen zeigt damit einmal mehr, dass Stadtbildpflege und Umweltschutz Hand in Hand gehen können.

Naturgemäß liegen extensiv bepflanzte Flächen weniger im innerstädtischen Bereich, sondern eher in den Außenbezirken. Dort gilt es allerdings auch, die Balance zwischen Natur und Ästhetik zu wahren. „Die Bewohner dürfen nicht das Gefühl haben, dass wir in ihrem Stadtviertel nichts tun und an der Pflege sparen“, sagt Jantzen.

> »Dem Ordnungssinn und der Natur gerecht zu werden, ist eine Gratwanderung.«
> Christopher Jantzen

DIGITALISIERUNG AUF DER TO-DO-LISTE

Im Zuge der Neustrukturierung wird auch die Digitalisierung vorangetrieben. „Aktuell werden die Arbeitsaufträge noch in Papierform verteilt, die Einsatzplanungen sind in einer Excel-Tabelle organisiert. Wir haben zwar alle Flächen digital erfasst, aber diese Daten noch nicht mit Inhalten angereichert“, sagt Jantzen. Zwar weiß man beispielsweise, wo im Stadtgebiet sich ein Sportplatz befindet, ideal wäre allerdings, wenn auch digital abrufbar wäre, welche Pflegemaßnahmen dort wie oft durchgeführt werden müssen. „Wir werden die digitalen Flächen nun nach und nach mit Leistungen und Qualitäten hinterlegen.“

AKKUTECHNIK IM EINSATZ

Akkutechnik ist im Zuge der Energiewende in aller Munde. „Wir haben bereits E-Fahrzeuge im Einsatz und haben immer wieder mal testweise mit Elektrogeräten gearbeitet und uns dann auch zum Kauf von Akkugeräten entschieden“, berichtet Jantzen. Benzinbetriebene Pflegewerkzeuge werden nur noch eingesetzt, wenn dichtes Gras zu schneiden oder viel Laub zu entfernen ist. „Da kann ich noch nicht gänzlich auf die Benziner verzichten. Das liegt nicht an der Leistung, sondern momentan noch an der Laufzeit.“

Auch bei anderen Arbeitsmitteln wird auf Nachhaltigkeit geachtet. Als es um ein neues Angebot für die Mietkleidung der Arbeitnehmer ging, war die Reinigung mit ökologischen und PFOA-freien Waschmitteln eine Voraussetzung, um als Anbieter den Zuschlag zu erhalten. „Ich finde, es ist unsere gesellschaftliche Verpflichtung als Kommune, mit nachhaltigen Neuerungen voranzugehen“, sagt Jantzen.

Text: Susanne Wannags, Redaktion FM
Bilder: Stadtwerke Bad Oeynhausen